



ELTERN FÜR BILDUNG

Landeselterninitiative für Bildung

Fasanenweg 3a
66129 Saarbrücken

Sprecher
Bernhard Strube
Telefon: 06805 21010
Handy: 0163 2819959
Bernhard.Strube@t-online.de

Kennzahlen zur Bildungspolitik im Saarland

(auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Quellen, Stand 12.10.2018)

a) Leider Absteigerland bei Investitionen für Bildung

Der Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Landeshaushalt 2017 ist mit 25,9 % der niedrigste aller Flächenländer (Durchschnitt westliche Flächenländer 39,9 %, östliche Flächenländer 35,2 %, Sollzahlen 2017).

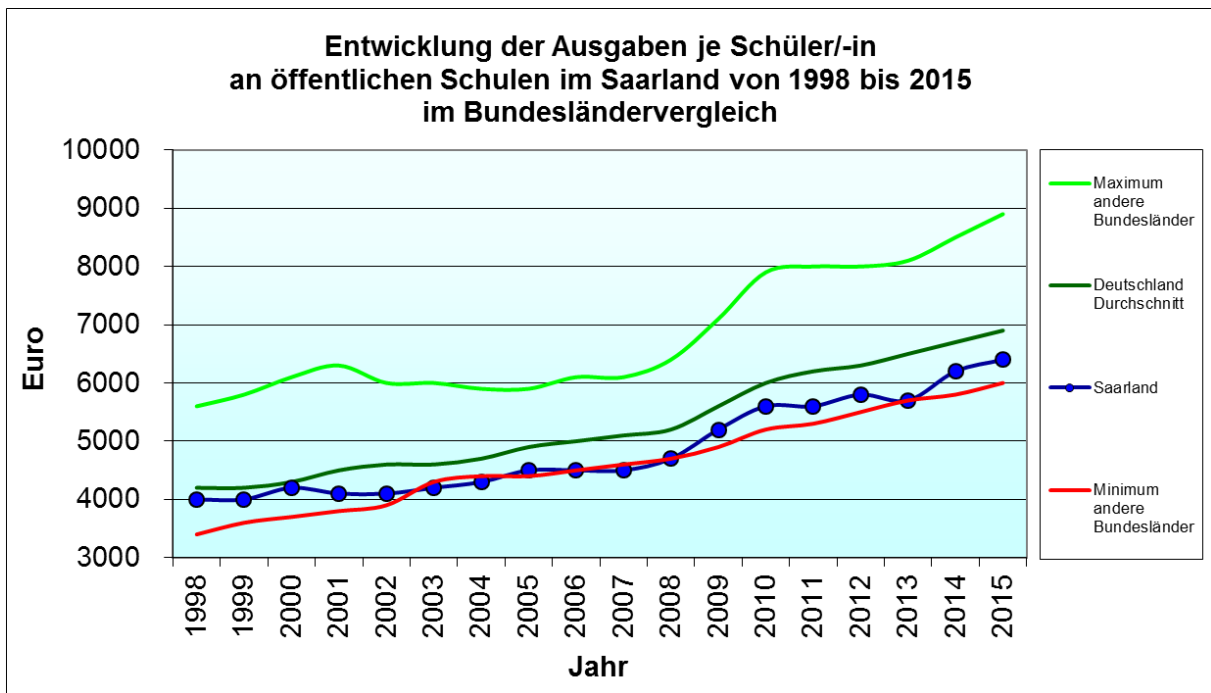
Das Saarland (Land, Kreise, Kommunen) stellt an öffentlichen Bildungsausgaben am zweitwenigsten von allen Bundesländern bereit (1 279 € je Einwohner, Bundesdurchschnitt 1 516 €, Sollzahlen 2017). Bezogen auf die Bildung junger Menschen unter 30 Jahren liegt das Saarland auf dem drittletzten Platz aller Bundesländer (4 696 € je Einwohner unter 30 Jahren, Bundesdurchschnitt 5 068 €, Sollzahlen 2017).

(Quelle: Statistisches Bundesamt - Bildungsfinanzbericht 2017 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland - Anhang Seiten 115-118, Tabellen 3.2-1 - 3.3-1, Dezember 2017).

Nach den jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes liegt das Saarland auch im Jahr 2015 nach drittletzten und letzten Plätzen in den vergangenen Jahren mit den Ausgaben je Schüler in Höhe von 6 400 Euro auf dem viertletzten Platz und bleibt damit deutlich unter dem Durchschnitt der Bundesländer (6 900 €) und weit hinter der Spitze (Berlin 8 900 €).

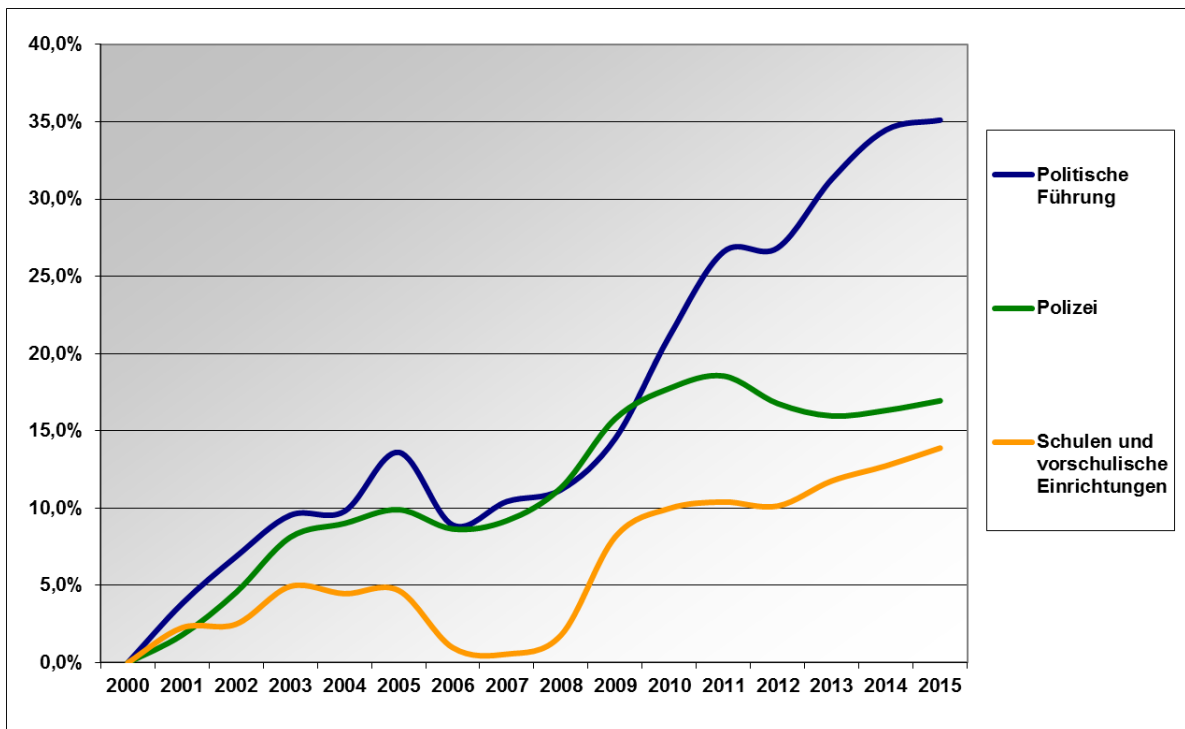
Bezogen auf die Schulformen liegt das Saarland mit den Ausgaben je Schüler bei den Grundschulen zwar im Mittelfeld (mit 6 400 €; Bundesschnitt 6 000 €; Spitze Hamburg 9 500 €), aber bei den Gymnasien im hinteren Drittel (mit 7 500 €; Bundesschnitt 7 900 €; Spitze Berlin 9 900 €), bei den Gemeinschaftsschulen auf dem viertletzten (mit 7 800 €; Bundesschnitt 8 000 €; Spitze Thüringen 9 900 €) und bei den beruflichen Schulen auf dem drittletzten Platz (mit 4 200 €; Bundesschnitt 4 700 €; Spitze Thüringen 6 700 €).

(Quelle: Statistisches Bundesamt, „Bildungsausgaben - Ausgaben je Schülerin und Schüler 2015“, 22. Februar 2018)



(Nachweise: Statistisches Bundesamt, Broschüre "Ausgaben je Schüler/-in an öffentl. Schulen", erschienen Februar 2018, und Veröffentlichungen der Jahre zuvor)

Die Jahresberichte des **Rechnungshofes** weisen aus, dass die Ausgaben für Lehrpersonal im Saarland im letzten vom Rechnungshof geprüften Jahr 2015 nur um 13,9% höher liegen als im Jahr 2000, dagegen sind es für Polizei 16,9% und für politische Führung 35,1% mehr.



(Quelle: Jahresberichte des Rechnungshofes des Saarlandes, erschienen 2001-2017)

Bei den Investitionen an den Hochschulen besteht erheblicher Nachholbedarf. So kommt der Bildungsmonitor 2018 des **Instituts der deutschen Wirtschaft** zu dem Ergebnis: „Das Saarland weist bei der Investitionsquote an den Hochschulen den

schlechtesten Wert aller Bundesländer auf. Das Saarland erreicht hier nur einen Wert von 4,0 Prozent, im Bundesdurchschnitt werden 9,2 Prozent erzielt. Ebenfalls den letzten Platz belegt das Saarland auch beim Anteil des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal an den Hochschulen (SL: 41,1 Prozent; Bundesdurchschnitt: 56,0 Prozent).“

(Quelle: Zitat aus dem „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln)

b) Zu wenig Lehrerzeit für die Schüler

Die Personalausstattung saarländischer Schulen ist im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr unterschiedlich (Datengrundlage: letztes gewertetes Schuljahr 2016/17).

So liegt das Saarland bei den Grundschulen mit 13,6 Schüler je Lehrer (S/L) auf einem guten zweiten Platz (Bundesdurchschnitt: 16,3).

Im Sekundarbereich I kommen die Gymnasien mit 13,8 S/L auf Platz 5 der Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 14,9; bester Wert Bayern 13,4), jedoch stehen hier die Gemeinschaftsschulen mit 12,6 S/L nur auf Platz 10 (Bundesdurchschnitt: 12,6; bester Wert Thüringen 10,5).

Den größten Nachholbedarf hat das Saarland im Sekundarbereich II. Zwar erreichen die Gymnasien mit 11,7 S/L bundesweit noch Platz 5 (Bundesdurchschnitt: 12,0; bester Wert Thüringen 10,0), jedoch stehen die Gemeinschaftsschulen mit 13,6 S/L auf dem zweitletzten Platz der Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 11,7; bester Wert Baden-Württemberg 9,3). Auch die beruflichen Vollzeitschulen belegen mit 15,8 S/L bundesweit den zweitletzten Platz (Bundesdurchschnitt: 13,2; bester Wert Thüringen 10,5).

(Quelle: KMK, „Dokumentation 215: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2007-2016“, Tab. 6.2, Juni 2018)

Verbesserungsbedürftig ist weiterhin die Betreuungssituation und damit auch die Möglichkeit des individuellen Lernens und Förderns. Bei den erteilten Unterrichtsstunden je Schüler liegt das Saarland bei den Grundschulen auf Platz 7, aber bei den Gemeinschaftsschulen nur auf Platz 15 unter den Bundesländern, bei den Gymnasien auf Platz 4.

Bei den Klassengrößen zeigt sich: Grundschulen: 20,9 Schüler je Klasse = 10. Platz unter den Bundesländern; Gymnasien: 24,6 = 5. Platz; Gemeinschaftsschulen 23,9 = 11. Platz.

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2017/18, Fachserie 11, Reihe 1, Tabellen 1.2, 2.2 und 3.5, 22.08.2018)

In der Sekundarstufe I haben im Schuljahr 2017/18 im Saarland 41,3 % der Klassen an Gymnasien und 40,1 % der Klassen an Gemeinschaftsschulen 26 und mehr Schüler.

(Nachweis: Statistisches Amt Saarland, Sonderheft Allgemein bildende Schulen im Schuljahr 2017/18, Tabellen 3.3 und 7.3, Stand 6.12.2017)

Bei den erteilten Unterrichtsstunden je Schüler liegt das Saarland bei den beruflichen Vollzeitschulen auf dem letzten Platz unter den Bundesländern. An beruflichen Vollzeitschulen kommen auf einen Lehrer rechnerisch 15 Schüler, der viertschlechteste Wert in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 13,8).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2016/17, Fachserie 11, Reihe 2, Tabelle 1.2, 27.09.2018)

Das Saarland hat 2016 an seinen Hochschulen mit 22,7 Studierenden pro Lehrkraft (Professoren, Lehrbeauftragte, etc.) bundesweit die zweitschlechteste Betreuungsrelation (bester Wert Baden-Württemberg 10,0, am Ende Nordrhein-Westfalen 27,0).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Betreuungsrelation Hochschule)

c) Viel zu viel Nachhilfe muss bezahlt werden

Im Saarland müssen Eltern weit mehr Geld für Nachhilfe ausgeben und damit ein privat finanziertes Unterstützungssystem in Anspruch nehmen als in fast allen anderen Bundesländern (Aufwendungen je Schüler 129 €; Bundesdurchschnitt 108 €; nur in Baden-Württemberg und Hamburg müssen die Eltern mehr ausgeben, je 131 €).

(Quelle: Studie "Ausgaben für Nachhilfe – teurer und unfairer Ausgleich für fehlende individuelle Förderung" von Prof. em. Dr. Klaus Klemm und Annemarie Klemm im Auftrag der Bertelsmann Stiftung; erschienen Januar 2010)

d) Zu wenig erfolgreiche Schulabschlüsse

Das Saarland verzeichnet im Jahr 2016 mit 16,8 % den dritthöchsten Anteil junger Erwachsener im Alter von 20 bis 34 Jahre ohne abgeschlossene Berufsausbildung (Bundesdurchschnitt 13,9 %, bester Wert Sachsen 7,1 %).

(Quelle: „Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018“ des Bundesinstituts für Berufsbildung, Tabelle A11.2-3: Junge Menschen ohne Berufsabschluss nach Ländern und Alter im Jahr 2016, April 2018)

Im Jahr 2017 verließen im Saarland 610 Schüler das Schulsystem ohne Schulabschluss: 6,6 % der Schulabgänger und damit auf Rang 8 unter den Bundesländern, schlechter als der Bundesdurchschnitt von 6,3 %.

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2017/18, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, 22.08.2018)

Das Saarland ist an beruflichen Schulen im Jahr 2016 mit einer Quote von 33 % der Ausbildungsabbrüche schlechter als der Bundesdurchschnitt (Bundesdurchschnitt 28,7 %, bester Wert Baden-Württemberg 24 %). Beim Anteil erfolgreicher Absolventen von Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachschulen an allen Abgängern dieser Einrichtungen liegt das Saarland mit 80,7 % auf dem drittletzten Platz (Bundesdurchschnitt 81,8 %, bester Wert Rheinland-Pfalz 94,8 %).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Anteil vorzeitig aufgelöster Ausbildungsverträge, Indikator Erfolgreiche Absolventen beruflicher Vollzeitschulen)

Bei der Integration in den Arbeitsmarkt „gehört das Saarland zu den westdeutschen Flächenländern, in denen der Anteil an Ausbildungsabsolventen zwei Jahre nach Ausbildungsabschluss im Leistungsbezug, auf Arbeitssuche oder in einer weiteren Maßnahme der Arbeitsmarktintegration mit ca. 10 % am höchsten ausfällt. Von Problemen der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration zeugt letztlich auch die Jugendarbeitslosenquote, die mit etwas über 8 % relativ hoch im Bundesländervergleich ausfällt.“ Im Saarland „wird die Herausforderung vor allem darin bestehen, Angebote in den wachsenden Beschäftigungsfeldern (Dienstleistung, IT) bereitzustellen. In diesem Zusammenhang ist die absolute Verengung des Berufsspektrums im Schulberufssystem auf Ausbildungen im Bereich Erziehung, Gesundheit und Soziales (konzentriert auf Ausbildungen im Gesundheitswesen) auch als Problem anzusehen. Diese Angebote stellen zuvorderst Angebote an Frauen dar; der Anteil der männlichen Neuzugänge am saarländischen Schulberufssystem ist mit 8 % deutlich unter dem Bundesmittel von 12 % und bildet den niedrigsten Wert im Ländervergleich. Das heißt, männliche Jugendliche nehmen die Angebote im Schulberufssystem im Saarland kaum als passende Ausbildungsmöglichkeit war.“

(Zitate aus dem „Ländermonitor berufliche Bildung 2017“ der Bertelsmann Stiftung, Dezember 2017)

Der Bildungsstand der Bevölkerung ist zu niedrig: Beim Anteil der 25- bis unter 65-Jährigen ohne beruflichen Abschluss und ohne (Fach)Hochschulreife liegt das Saarland im Jahr 2016 mit 15,8 % auf dem viertletzten Platz (Bundesdurchschnitt 13,5 %, bester Wert Sachsen 4,6 %).

(Quelle: Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik des Bundes und der Länder, Stand 09.01.2018 - www.amtliche-sozialberichterstattung.de)

Das Saarland verzeichnet für das Jahr 2017 im Vergleich zu den anderen Bundesländern zu viele frühe Schulabgänger; 11,7 % der Bevölkerung zwischen 18 und 24 Jahren verfügen über keinen Abschluss im Sekundarbereich II. Dies ist der vierschlechteste Wert aller Bundesländer. (Bundesdurchschnitt 10,1 %, bester Wert: Bayern 7,2 %).

(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2018“, Tabelle A2.2-EU, September 2018)

Der letzte IGLU-Bericht unter Federführung des Dortmunder Schulforschers Wilfried Bos belegt erneut den Einfluss der sozialen Herkunft auf die Schulkarriere der Kinder. Arbeiterkinder haben es bei gleicher Intelligenz und gleicher Leseleistung bundesweit mehr als dreimal so schwer, von Lehrern für ein Gymnasium empfohlen zu werden, als Kinder aus der Oberschicht (IGLU 2016). Im Saarland ist der Einfluss der sozialen Herkunft im Bundesvergleich am größten; dort sind die Aussichten für Arbeiterkinder fast fünfmal geringer (IGLU Folgestudie 2010).

(Quelle: IGLU Studie 2016, erschienen 5.12.2017 und IGLU Folgestudie 2010, siehe auch <http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,689511,00.html>)

Saarländische Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 haben laut dem „IQB-Ländervergleich 2012“ am Ende der Sekundarstufe I in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik im Mittel einen Lernrückstand von 1,5 - 2 Schuljahren auf die Spitze. Im Fach Mathematik erreichen sie nur „signifikant unterdurchschnittliche Kompetenzstände“ und liegen damit im Bundesvergleich auf Rang 13 (mit 489 Punkten; Bundesdurchschnitt 500, bester Wert Sachsen 536, wobei 25-30 Punkte = Lernzuwachs je Schuljahr). In den Fächern Biologie (Rang 11 mit 498 Punkten; Bundesdurch-

schnitt 500, bester Wert Sachsen 541), Chemie (Rang 11 mit 497 Punkten; Bundesdurchschnitt 500, bester Wert Sachsen 542) und Physik (Rang 12 mit 497 Punkten; Bundesdurchschnitt 500, bester Wert Sachsen 544) liegt das Saarland jeweils unter dem Bundesdurchschnitt im hinteren Mittelfeld.

(Quelle: IQB-Ländervergleich 2012, Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I, Oktober 2013)

Im Fach Englisch weichen die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler im Saarland im Jahr 2015 am Ende der 9. Jahrgangsstufe teilweise signifikant vom bundesweiten Ergebnismuster ab. Im *Leseverstehen* ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard verfehlen, signifikant höher (zweitletzter Platz mit 33,9%, bester Wert Bayern 22 %, Bundesschnitt 26,7%) und der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Regelstandard erreichen oder übertreffen, geringer als in Deutschland insgesamt (zweitletzter Platz mit 34,9%, bester Wert Bayern 49,3 %, Bundesschnitt 40,9%). Im Bereich *Hörverstehen* ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard verfehlen, höher (10. Platz mit 21,8%, bester Wert Schleswig-Holstein 9,9 %, Bundesschnitt 16,9%) und der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Regelstandard erreichen oder übertreffen, signifikant geringer als in Deutschland insgesamt (viertletzter Platz mit 36,2%, bester Wert Bayern 52,4%, Bundesschnitt 44,1%).

(Quelle: IQB-Bildungstrend 2015. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich, Oktober 2016)

e) Zu wenig mittlere Reife oder Abitur

Bei der Quote der Absolventen mit mittlerem Abschluss (mittlere Reife) liegt das Saarland im Jahr 2017 auf Rang 14 unter den Bundesländern (mit 33,5 %; Bundesdurchschnitt 42,9 %, Spitze Sachsen-Anhalt 49,7%).

Bei der Quote der Absolventen mit Abitur (allgemeine Hochschulreife) liegt das Saarland auf dem 9. Platz (mit 33,4 %; Bundesdurchschnitt 34,5 %, Spitze Hamburg 52,7%).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2017/18, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, August 2018)

11,7 % der Bevölkerung zwischen 18 und 24 Jahren verfügen im Jahr 2017 über keinen Abschluss im Sekundarbereich II. Dies ist der viertschlechteste Wert aller Bundesländer. (Bundesdurchschnitt 10,1 %, bester Wert: Bayern 7,2 %).

(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2018“, Tabelle A2.2-EU, September 2018)

f) Zu geringer Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss bzw. Promotion

Im Jahr 2017 haben im Saarland nur 23% der 25- bis 64-Jährigen einen Hochschulabschluss bzw. eine Promotion; das ist die zweitniedrigste Quote in Deutschland (Bundesdurchschnitt 29%; bester Wert Berlin 41% OECD: 36%). Nur 12% haben einen Bachelor oder gleichwertigen Abschluss (FH, Meister, Fachschule), der letzte Platz unter den Bundesländern (Bund: 15%, bester Wert Baden-Württemberg 18%; OECD: 17%).

(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2018“, Tabelle A1.4a, September 2018)

Im Jahr 2016 betrug der Anteil der Absolventen eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums an allen Absolventen nur 11,4 %. Dies ist der niedrigste Wert aller Bundesländer (bester Wert Sachsen 31,7%, Bundesdurchschnitt: 19,9%). Auch beim Anteil der Absolventen in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik liegt das Saarland mit 12,7% unter dem Durchschnitt (bester Wert Bremen 17%, Bundesdurchschnitt: 16,7%).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Ingenieurabsolventen, Indikator MN-Absolventen)

g) Nur leichte Verbesserung bei den „Sitzenbleibern“, zu viele „Absteiger“

Unter den Ländern liegt das Saarland auf Platz 4 mit der Zahl an Schülern, die am Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreichen. Im Saarland blieben im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 1 326 Schüler sitzen. Dies entspricht einer Sitzenbleiberquote von 1,9% (Bundesdurchschnitt 2,4%).

Im Sekundarbereich II liegt das Land mit einer Wiederholerquote von 4% im Schuljahr 2017/2018 auf Platz 13 deutlich hinter dem Bundesschnitt von 2,8% (bester Wert: Baden-Württemberg 2,0%).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2017/18, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 3.8, August 2018)

Die 2012 veröffentlichte Studie der Bertelsmann Stiftung zur Durchlässigkeit der Schulsysteme kommt zu dem Ergebnis: „In keinem anderen Bundesland verlassen anteilig so viele Schüler das Gymnasium vor Klasse zehn wie im Saarland. Aus jeder Klasse an saarländischen Gymnasien sind im Schuljahr 2010/11 durchschnittlich 1,3 Schüler auf eine niedrigere Schulform gewechselt. In keinem anderen Bundesland haben in dem Schuljahr anteilig so viele Schüler das Gymnasium verlassen. Auf einen Aufsteiger kamen im Saarland somit 4,6 Absteiger – ein im Bundesländervergleich ungünstiges Verhältnis.“

(Nachweis: Zitat aus der Studie der Bertelsmann Stiftung „Schulformwechsel in Deutschland - Durchlässigkeit und Selektion in den 16 Schulsystemen der Bundesländer innerhalb der Sekundarstufe I“, November 2012)

h) Ausländische Schüler benachteiligt

Im Saarland erreichen im Jahr 2017 nur 23,0% der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, den mittleren Bildungsabschluss. Das ist der zweitletzte Platz in Deutschland (Bundesdurchschnitt 36,1%, an der Spitze Baden-Württemberg 42,4%).

Nur 11,4% der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, erreichen das Abitur. Damit liegt das Saarland auf Platz 14 aller Länder (Bundesdurchschnitt 17,4%, an der Spitze Berlin 35,8%).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2017/18, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, August 2018)

i) Schlechtes ganztagschulisches Angebot

Das Saarland liegt beim Angebot an echten Allgemeinbildenden Ganztagschulen weiterhin zurück. Im Schuljahr 2016 lag das Saarland beim Anteil von SchülerInnen

im echten Ganztagsbetrieb an Allgemeinbildenden Schulen mit 8,8 % auf dem drittletzten Platz im Bundesländergleich (Spitze: Hamburg 35,5%, Bundesschnitt: 19,8%). Bezogen auf die Schulformen lag das Saarland im Schuljahr 2016 bei Grundschulen (mit 5,1%; Bundesschnitt 6,8%) auf dem drittletzten Platz, in der Sekundarstufe 1 der Gemeinschaftsschulen (mit 14,8%, Bundesschnitt 61,6%) und der Sekundarstufe 1 der Gymnasien (mit 2,8%; Bundesschnitt 12,2%) auf dem jeweils zweitletzten Platz.

(Quelle: KMK, „Datensammlung Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland 2012 - 2016“, 2. Juli 2018)

Selbst unter Berücksichtigung der unechten Ganztagschulen (der sogenannten „freiwilligen Ganztagschulen“), die lediglich eine Betreuung anbieten, hat das Saarland Aufholbedarf. So kommt der Bildungsmonitor 2018 des **Instituts der deutschen Wirtschaft** zu dem Ergebnis: „Wenige Schüler in der Sekundarstufe I werden ganztags unterrichtet.“ Während 2016 im Bundesdurchschnitt 43,4 Prozent aller Kinder im Sekundarbereich I ganztags betreut wurden, waren es im Saarland nur 22,8 Prozent. (an der Spitze Hamburg 96,8%, Schlusslicht Bayern 18,6%).

(Zitat aus dem „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Ganztagschüler Sek I)

j) Lehrerschaft überlastet und überaltert

Im Saarland ist der Anteil der Lehrerinnen und Lehrer, die aufgrund von Dienstunfähigkeit im Jahr 2016 vorzeitig in Pension gingen, mit 15,8 % der dritthöchste von allen Bundesländern (niedrigste Pensionierungsrate wegen Dienstunfähigkeit Baden-Württemberg 7,0%, Bundesdurchschnitt 11,9%). Viele Lehrer im Saarland sind nah an der Pensionsgrenze.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14 Reihe 6.1, Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes, Tabelle IV-8a Versorgungszugänge von Empfängern und Empfängerinnen von Ruhegehalt im Schuldienst des Landesbereiches je Bundesland. Stand 28. März 2018)

Fast ein Drittel der Lehrer an Allgemeinbildenden Schulen ist älter als 50 Jahre (29,5%).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2017/18, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 7.3, August 2018)

Noch gravierender zeigt sich das Problem an den beruflichen Schulen: Im Schuljahr 2017/18 waren 43,5% über 50 Jahre alt. Da in den kommenden Jahren viele der älteren Lehrer in Pension gehen werden, steht das Saarland vor einem großen Problem – der Bedarf an jungen Ersatzkräften ist immens.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2017/18, Fachserie 11, Reihe 2, Tabelle 5.3, 27.09.2018)

Im Jahr 2016 verzeichnete das Saarland mit 15,8 % die dritthöchste Quote bei den Versorgungszugängen wegen Dienstunfähigkeit (Baden-Württemberg: 7,0%, Bundesdurchschnitt: 11,9%).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Dienstunfähigkeitslast)

k) Geringster Anteil des hochschulausgebildeten Personals sowie pädagogischer Fachkräfte mit Fachschulabschluss unter den Bundesländern

So kommt der Bildungsmonitor 2018 des **Instituts der deutschen Wirtschaft** zu dem Ergebnis: „Den schlechtesten Wert aller Bundesländer erzielte das Saarland jedoch beim Anteil des hochqualifizierten Personals am Gesamtpersonal in Kindertageseinrichtungen. Im Jahr 2017 wies das Saarland hier einen Wert von 3,7 Prozent auf, während der Bundesdurchschnitt 6,9 Prozent betrug.“ (bester Wert Hamburg 11,9%).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Akademisierungsgang Personal Kitas)

Das Saarland hat unter allen Bundesländern in der frühkindlichen Bildung den niedrigsten Anteil pädagogischer Fachkräfte mit Hochschulabschluss. In der frühkindlichen Förderung war 2017 der Anteil der akademisch ausgebildeten Kräfte in den Kitas mit 2,6% bundesweit der niedrigste Wert (Bundesdurchschnitt: 5,2%, bester Wert: Sachsen 9,4%). Nur 68,8% haben einen Fachschulabschluss als Erzieher (Bundesdurchschnitt: 70,3%, bester Wert: Mecklenburg-Vorpommern 90,4%).

(Nachweis: „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2018“ der Bertelsmann Stiftung, Tab. 27, Juli 2018)

l) Zu wenig Personal in Kitas: Schlechtestes Betreuungsverhältnis für Kinder ab drei Jahren unter den westlichen Bundesländern

Der von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichte „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ verweist auf gravierende Mängel in der frühkindlichen Bildung im Saarland. Die Bertelsmann Stiftung wörtlich: „In der frühkindlichen Bildung bleibt gute Qualität oftmals auf der Strecke, weil viele Kindertageseinrichtungen nicht genügend Erzieherinnen haben. Die Personalschlüssel für Kitas in Saarland weichen teilweise erheblich von einem kindgerechten und pädagogisch sinnvollen Betreuungsverhältnis ab.“ denn „Im Saarland ist eine Erzieherin für 3,7 Kinder zuständig - das ist leicht besser als im westlichen Durchschnitt, allerdings schlechter als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen. Ungünstiger sind die Betreuungsverhältnisse im Saarland für Kinder ab drei Jahren: In dieser Altersgruppe ist eine Erzieherin durchschnittlich für 10,1 Kinder zuständig, dies sind fast drei Kinder mehr als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen. Schlechter ist der Personalschlüssel für diese Altersgruppe in keinem anderen westlichen Bundesland. Das statistische Betreuungsverhältnis sieht im Kita-Alltag sogar noch ungünstiger aus. Weil eine Erzieherin aufgrund von Teamgesprächen, Fortbildung und Urlaub höchstens 75 Prozent ihrer Arbeitszeit für pädagogische Arbeit nutzen kann, betreut sie im Saarland tatsächlich 13,5 Kinder. Vorzeigebundesländer sind Bremen (1 zu 7,7) und Baden-Württemberg (1 zu 8).“

(Zitate aus dem „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2014 - Saarland“ der Bertelsmann Stiftung vom 25.7.2014)

Das Saarland stagniert auf diesem Niveau, denn 2017 schreibt die Stiftung: „Ein wichtiges Merkmal für die strukturelle Qualität stellt der Personalschlüssel in KiTas dar. Im SL werden 2016 in Krippengruppen rein rechnerisch 3,8 ganztags betreute Kinder von einer vollzeitbeschäftigten Fachkraft betreut, eine geringfügige Verschlechterung gegenüber 2012 (1 : 3,6). Im Kindergartenbereich dagegen liegt der Personalschlüssel bei 1 : 9,8 und hat sich damit seit 2012 (1 : 10,0) leicht verbessert.“ Und: „Wesentliche Voraussetzung für eine gute KiTa-Qualität ist eine quantita-

tiv ausreichende Ausstattung mit qualifiziertem Personal. Das SL erreicht allerdings noch nicht die von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Werte für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis von 1 : 3 bei den Krippenkindern und 1 : 7,5 bei den Kindergartenkindern. Um die Empfehlung umzusetzen, fehlen im SL aktuell 1.301 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte. Dies würde nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung zusätzlich rund 59 Millionen Euro pro Jahr kosten.“

(Zitate aus dem „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2017 - Saarland“ der Bertelsmann Stiftung vom 28.08.2017)

Auch 2017 werden in Krippengruppen 3,8 ganztags betreute Kinder von einer vollzeitbeschäftigten Fachkraft betreut. Im Kindergartenbereich dagegen liegt der Personalschlüssel bei 1 : 9,6 und hat sich damit erneut geringfügig verbessert. Nach wie vor werden jedoch die von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Werte für eine quantitativ ausreichende Ausstattung mit qualifiziertem Personal von 1 : 3 bei den Krippenkindern und 1 : 7,5 bei den Kindergartenkindern nicht erreicht. Um die Empfehlung umzusetzen, fehlen im Saarland aktuell 1 350 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte (Krippen 527, Kindergärten 823). Dies würde nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung zusätzlich rund 61 Millionen Euro pro Jahr kosten.

(Quelle: „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2018 - Saarland“ der Bertelsmann Stiftung vom 12.07.2018)